

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 15

Illustration: Der Mann der Ordnung
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Frau

Dort hat er gewohnt, gewirkt — und wie! — Konrad Duden, genannt «der Spatz». War da Herr des Gymnasiums, hat in einem alten, idyllischen Klosterbau griechisch und französisch unterrichtet, bärtig und honett, nur freilich lt. Ueberlieferung mit putzig hoher Fistelstimme. Deswegen Spatz. «Konrad, der Spatz.» Je nun — das mit der Stimme, es sei ihm verziehen. Für seinen Kehlkopf kann keiner! — Jedoch der Mann hatte einen gefährlichen Spleen! Sein fünftes Jahrzehnt verbrachte er mit ungezählten Konferenzen, endlosen, langwierigen, vielfach höchst verstimmenden Konferenzen. So recht, so gut. Seine Sache! Im Jahre 1880 aber verunzierte er die Welt jählings und ein für allemal, nun — wie soll man es sagen? — er verunzierte die Welt mit sich selber, mit dem DUDEN nämlich, dem gloriosen Rechtschreibbuch der deutschen Sprache.

Bitte, es steinige mich keiner — der Mann ist ehrenwert — sein Andenken ist unsterblich. Zugegeben! Durchaus! Ich huldige seinen Satzungen wie irgend einer. Sie auch, wir alle! Wer's nämlich nicht tut, zählt ganz einfach nicht mit. Also kusch denn, alle miteinander! Hoch und gebieterisch, mit der allerimpertinentesten Magie, thront über uns allen Konrads Gebot. Und keiner muckt auf, und da ist keiner, der sich's verbäte! Keiner — keiner! Aengstlich, gehorsam und unterwürfig konradelt und dudelt ein jeder sorgfältig und verstoßen vor sich hin, sobald er nur irgend zur Feder greift. Mit h? Ohne h? Klein geschrieben? Groß geschrieben? Lauter Schicksalsfragen! Ich — du — er — wir — ihr — sie: geknechtet auf immer! Konrad, Konrad! — ach Konrad von Hersfeld, mir graut vor Dir! Du, der kleinen Schulkinder straffster Würger. Du aller Lehrer Alp und Hader. Dreh Dich im Grab um, alter Magister. So den freien Menscheng Geist zu knebeln! Nie ist mehr gut zu machen was Du getan.

Wie ging's doch so possierlich zu und kurzweilig! — gesteh! — eh Du tüchtig und kreuzbrav,

ach und bei alledem so unendlich fahrlässig Deines Balges genasest, da draußen an der Fulda, zur Gründerzeit. Denn wer die Menschen bündelt, und also in die Hürden treibt, der treibt nichts Gutes. Trostlos hast Du die Ländereien der franken Schreiberei verödet, hast ohn Erbarmen abgesengt das viele bunte Kraut. Sand und Asche knöcheltief so weit man blickt, seither. Früher, nicht wahr, da tat ein jeder nach seinem Wohlgefallen. Jetzt, mein Lieber, getraut sich ja keiner mehr. Wo bleibt denn da heut noch das Gemüt?!

«Gedenke, sint einem Jar sind zusammengehaufte Zufälle in unenbarer Menge zu meinem Glück zusammen getroffen — Wie ruhig sehe ich meinem Schicksahl und jedem Verhengnis entgegen» schreibt z. B. Pestalozzi höchst unbefangen an seine Braut, und «daß Dein Bruder so wenig zärtlich, das kränkt mich sehr vor Dich. Villich wird meine Gegenwarth seinen rauhen Thon ein wenig semffter machen. — Ich habe diese letzte Tage ville Geschäfte. Verziehe, daß ich Dir nicht mehr schreibe.» Und unterschreiben tut er just wie's ihn grad freut: Pestaloz, Pestaluz, Pestalozze. Oh ja! — Und Blücher, der originelle Reitergeneral zu Napoleons Zeiten, der schreibt seinem Weibgen aus dem Felde taufisch von der Leber weg: «Hertzens liebe Frau. Die Stadt London hat mich ein Ehren Degen verEhrt den ich da empfangen soll und in Sotfland hat mich eine gelehrte gesellschaft zum Ehren mit glid auf genommen. ich muß über mich selbst wachen, daß ich nicht zum nahren werde — — dass volk trägt mich aufhenden. — — schreib mich nuhr ia gleich.» Und wie er später ein Geschöß in den Rücken erwischt, da meldet er trotz der Schmerzen fürsorglich ange-regt seinem herzallerliebsten Gensons: «gott mit dich. kugell bring ich dich mit.»

Wer solchiges ordnen würde, Konrad, nach Deinem Schema, der schändete unverzeihlich eines freien Mannes freies Wort. Dünkt Dich nicht auch? Doch denen, die vor Dir waren, denen kannst Du ja nichts mehr anhaben. Dem Himmel sei Dank!

So gehab Dich denn, Konrad, Mann der Lange-weile, Erfinder der totalen Farblosigkeit! Ruhe sanft, gleichwohl! Du wußtest nicht, was Du tatest. Resigniert und leider unentrinnbar die Deine:

Eusebine.



Aus der Schule geschwatzt

Die Lehrerin erzählt den Schülern eine Geschichte, in die ein Polizist verwickelt ist. «Der Polizist muß schwer schnaufen», heißt es in der Erzählung. Die Lehrerin will nun wissen, wie man statt schnaufen auch noch sagen könne. Keck antwortet der kleine Ruedi: «Der Polizist schnüffelt.» em.

Der sechste Sinn

Ich erkläre den Schülern, wie im Gehirn die Meldungen unserer Sinne zusammenlaufen. Rasch zählen mir die Buben und Mädchen die fünf Sinne, um die es sich handelt, auf. Da frage ich: «Habt Ihr auch schon sagen hören oder gelesen, es habe jemand einen 'sechsten' Sinn?» Worauf Peter frisch aufsteckt: «Der Schwachsinn!» — R. M.

Seit Jahrzehnten sind die natürlichen

Birkenblut

-Produkte erfolgreich für die Haarpflege.
Lotionen, Brill, Shampoos, Fixator etc. erhältlich im guten Fachgeschäft
Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido
Direkter Versand von sämtlichen Alpenkräutern

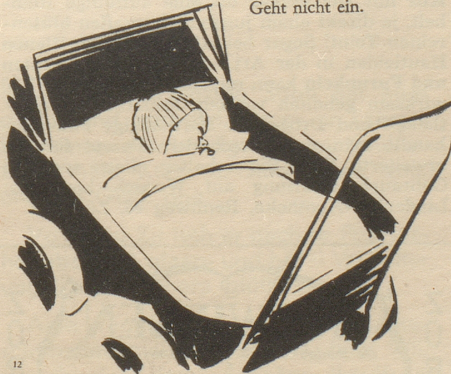


Italienische Spezialitäten
GÜGGEL!!!
für Kenner und die es werden wollen!
Zürich
Bäckerstraße / Ecke Rotwandstraße 48

Fürs zarte Alter

LANCOFIL

Unterwäsche und Handstrickgarne für die zarteste Haut.
Wärme und Saugkraft der Wolle,
Festigkeit der Baumwolle.
Geht nicht ein.



12



„LATERNE“ ZÜRICH
Spiegelgasse 12 inmitten der romantischen Altstadt
Nicht teuer, aber gut!
Gebrüder Hauff



Casimir
raucht
Capitol

... mit einem ganz neuen, hervorragenden Filter!

HÜHNERAUGEN

und Hornhaut entfernen Sie rasch, schmerzlos und radikal mit **Scholl's Zino-Pads**. Extra-weiche Zino-Pflaster mit erhöhtem Rand zum Schutze gegen Schuhdruck und Reibung, sowie in jeder Packung die neuen Spezialdisk.
Scholl's Zino-Pads wirken und lösen innert 48 Stunden. Sonderpackungen für Hühneraugen, Hornhaut, Ballen und Hühneraugen zwischen den Zehen, zu nur Fr. 1.40. Leiden Sie nicht länger, verlangen Sie heute noch in Ihrer Apotheke oder Drogerie

NEU!
Extra weich
Scholl's Zino-pads



Korpulenz?
KERNOSAN N°10
KRÄUTER-TABLETTEN
bauen Fettansatz ab Fr. 2.-u.4.-

Erhältlich in allen Apotheken oder direkt durch
Apotheke Kern, Niederurnen
Kräuter und Naturheilmittel Tel. (058) 4 15 28